

Zeit kann man nicht kaufen

Professor Eckhard Nagel referiert beim 13. Wirtschaftstag der Sparkasse über „Medizin zwischen Wirtschaft und Moral“

Von GERDA VÖLK

BAD STAFFELSTEIN/LICHTENFELS

„Freuen Sie sich über den medizinischen Fortschritt“: Eine der Kernaussagen von Professor Eckhard Nagel, habilitierter Mediziner und promovierter Philosoph sowie geschäftsführender Direktor des Instituts für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften an der Universität Bayreuth beim 13. Wirtschaftstag der Sparkasse Coburg-Lichtenfels. Sein Vortrag lautete „Medizin zwischen Wirtschaft und Moral“. Nagel ist seit 2015 Mitglied des Aufsichtsrats der Charité Universitätsmedizin Berlin. Seit 2001 ist er Mitglied im Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentages und war in dieser Funktion Kirchentagspräsident 2005 in Hannover und evangelischer Präsident des ökumenischen Kirchentages 2010 in München. Seit 1998 ist er Vorsitzender der Rudolf-Pichlmayr-Stiftung.

Fatale Sichtweise

Der medizinische Fortschritt wird heute oft als bloßer Kostentreiber gesehen. Eine Sichtweise, die die Freude über eine erfolgreiche Behandlung von Krankheiten verdrängt, sowie den Zuwachs an Lebensqualität schmälert. Doch wie definiert sich der Nutzen in der Gesundheitsversorgung, welche Versorgungsangebote nützen den Patienten und welche Risiken gehen mit neuen Versorgungsoptionen einher?

„Die Freiheit der Entscheidung ist ein wesentlicher Aspekt der Behandlung.“

**Professor Eckhard Nagel,
Mediziner und Philosoph**

„Gesundheit ist ein konstitutionelles Gut, ein zentraler Dreh- und Angelpunkt“, erklärte Nagel. Die Reformen und das Zeitalter der Aufklärung haben die Entwicklung demokratischer Gesellschaftsformen erst möglich gemacht. Seitdem wird die individuelle



In diesem Jahr dürfen sich die beiden Tafeln im Landkreis Lichtenfels über eine Spende freuen. (v. li.) Ulrike Kuhn (Tafel Burgkunstadt) und Stefanie Renner (Tafel Lichtenfels) mit dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Coburg-Lichtenfels, Dr. Martin Faber.

FOTOS: GERDA VÖLK

Würde des Einzelnen als Schutzwert anerkannt. Dies bedeute für die Medizin, dass keine Kosten gescheut werden dürfen, um die Gesundheit zu erhalten. Laut Gesetzgeber müssen die Leistungen ausreichend, zweckmäßig und wirtschaftlich sein, sie dürfen das Maß des Notwendigen nicht überschreiten. Noch wichtiger als Geld ist nach Ansicht von Nagel die Ressource Zeit im Gesundheitswesen. Die moderne Ökonomie lebt in der Vorstellung, dass man sich alles kaufen kann. Dies gelte nicht

für den Faktor Zeit. Medizinisches Handeln wird auch durch wirtschaftliche Faktoren beeinflusst, wie Regressforderungen bei der Überschreitung des Arzneimittelbudgets. „Die Freiheit der Entscheidung ist ein wesentlicher Aspekt der Behandlung“, erklärt der Mediziner. Dies gelte für beide Seiten, für den Patienten wie auch für den behandelnden Arzt. Jeder müsse die Möglichkeit einer freien Arztwahl haben, der Mediziner sollte einen Patienten auch einmal ablehnen dürfen. Es stelle sich die

Frage, welche Werte bestimmen heute die ärztliche Tätigkeit und welchen Stellenwert besitzt der Mensch in diesem Gefüge?

Ein schwieriger Spagat

Das Prinzip der Verantwortung bringt der Philosoph Hans Jonas mit folgenden Worten auf dem Punkt: „Der Mensch ist das einzige Wesen, das Verantwortung haben kann. Indem er sie haben kann, hat er sie“. Ein Arzt übt die Verantwortung zuerst gegenüber sei-

nen Patienten aus, gleichzeitig ist er auch gegenüber den Ausgaben von Pflichtbeiträgen der Sozialversicherung verantwortlich. Diese dürfen nur sparsam und zweckgebunden ausgegeben werden. Die, die gesund sind, finanzieren die Krankheit der anderen mit.

Eine Säule der Gesellschaft

Auch wenn sich mancher angesichts seines Gehaltszettel fragen wird, weshalb er, obwohl er gesund, ist monatlich Beiträge für die Krankenversicherung ausgibt. Mit der Aussage: „Seien Sie doch froh, dass Sie keinen Euro brauchen“, überraschte der Mediziner seine Zuhörer. Gesundheit sei wie Frieden, Sicherheit und Freiheit ein konditionales Gut. Eine Gesellschaft ohne ausreichende Versorgung mit konditionalen Grundgütern sei keine gerechte Gesellschaft. Ein niedriger sozialer Status geht mit einer verringerten Lebenserwartung einher. Die Eintrittsgelder stockte Sparkasse Coburg-Lichtenfels auf, und reichte sie als Spende an die Vertreter der Tafeln in Burgkunstadt und Lichtenfels weiter. Im Laufe der Jahre ist so die stolze Summe von 72 500 Euro zusammengekommen, die an gemeinnützige Organisationen gespendet wurden.



Professor Eckhard Nagel sprach beim 13. Wirtschaftstag der Sparkasse Coburg-Lichtenfels zum Thema „Medizin zwischen Wirtschaft und Moral“.